Entscheidungsbaum Gebäudeprozess

1. Welche Schwerpunkte werden wir in 2035 haben?



1. Liturgische Gottesdienste
2. Eventgottesdienste
3. Kasualgottesdienste (Taufen, Trauungen, Beisetzungen)
4. Konfessionelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen -
    - freie Formen, Gruppen, Ferienangebote, Projekte, Gottesdienste,
    - Konfirmandenarbeit
5. Nicht konfessionelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, z.B. aufsuchende Jugendarbeit durch Diakonie
6. Kirchenmusik – angebunden an den Kirchenkreis,
7. Arbeit mit Erwachsenen
    - Familien – mit/in den KiTas,
    - Berufstätigen
    - Begleitung und Seelsorge
8. Weihnachtsgottesdienste (nicht nur eigene Gebäude, Zechenwerkstatt auch denkbar)

Offenen Fragen:
Wo wird die konfessionelle Ausrichtung unserer Angebote nach innen und außen erkennbar?
Gibt es unterschiedliche Kostenbeiträge für Nicht-/Mitglieder

2. Was können wir gut?

- Kirchenmusik
- Seniorenbeschäftigung
- Seelsorge,
- Begleitung an Lebenswendepunkte, Kasualien, Taufe, Konfirmation, Trauung, Trauergespräche
- Sünden/Schuld vergeben
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Familienarbeit unklar
- Gottesdienste in unterschiedlichen Formen, in Kirchen, Schulen, KiTas, Senioreneinrichtungen, andere Orte
- Diakonie, ausgelagert dadurch Professionsgewinn
- Überprüfung aller unserer Arbeitsformen was das spezifisch Christliche ist.
- Überprüfung wo die Qualität unserer Arbeit leidet durch Faktoren, die wir nur begrenzt beeinflussen können.
- Überprüfen: Wo hat Kirchenmitgliedschaft hat auch finanzielle Vorteile? Teilnahme an Kindergruppen, Aufnahme von Kindern in KiTas…

3. Welchen Anspruch haben die Menschen 2035?

- Modelle gegen Vereinsamung in allen Altersgruppen
- Die Forderung nach Klimaneutralität wird stärker

ENTWURF

- Kirche als Orientierung in gesellschaftlichen Veränderungen
    - Demokratieverlust
    - Verantwortlicher Umgang mir der Natur
- Begleitung an Lebenswendepunkte, Kasualien, Taufe, Konfirmation, Trauung, Trauergespräche – reduzierte Zahlen
- Kirchenmusik, bei Ausweitung der musikalischen Weite und zugleich bei Erhalt der derzeitigen Qualität
- Gottesdienste in unterschiedlichen Formen in Kirchen, Schulen, KiTas, Senioreneinrichtungen, andere Orte - Zunahme der individuellen Formen, Reduktion der liturgischen Formen
- Auswirkung der gesellschaftlichen Entwicklung:
    - Bildungsrückgang,
    - Reduzierung der Mittelschicht
    - Kirche hat lange Zeit vor allem Bildungsbürger Angebote gemacht.
- Diakonie
- Seelsorge
- Sünden/Schuld vergeben
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Familienarbeit
- Punktuelle Aktionen statt dauerhafter regelmäßiger Aktionen

4. Leitsätze

1. Presbyteriumsklausur:
   Gott spricht: „Geh an den Ort, den ich dir zeigen werde.“ 1. Mose 12, 1
   Miteinander Gemeinde neu gestalten
   # Anderen zuhören
   # Räume schaffen
   # Klarheit leben

2. Zukunftssynode
   Wir brauchen keine Kirchen, sondern bunte Orte des Zusammenseins, die für jeden offen sind.
   Kirche langweilt nicht und denkt nicht von dem, was ist, sondern orientiert sich konsequent an den Lebenssituationen der Menschen.
   Kirche taucht mit mobilen Projekten mit klarem christlichem Profil dort auf, wo man sie nicht erwartet.

5. Was machen andere mindestens genauso gut?

- Fachspezifische Beratungen
- Nichtkonfessionelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

ENTWURF

6. Wer macht was in der Region?

- nichtkonfessionelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - diverse Anbieter
- Senioren – kath Kirche
- Ehrenamt – diverse Anbieter mit unterschiedlicher Ausrichtung
- Musikalische Angebote – diverse Anbieter gegen Bezahlung
- Kirchenmusik wird im mittelfristig im Kirchenkreis angesiedelt. Große Veranstaltungsorte über 200 Personen: Kirche GöWi, Kirche Walsum Schulstr., evtl. multifunktionaler Neubau Dinslaken



7. Welchen Raumbedarf haben wir 2035
(siehe auch Datei: Immobilienkonzeption)

1. Eine Kirche für liturgische Gottesdienste, klassische Kirchenmusik, kulturelle Veranstaltungen, offene Kirche für Momente der persönlichen Stille. **Stadtkirche:** Bauliche Veränderung:
    - Küche, Sanitäre Anlagen, Lagermöglichkeiten ungenügend
    - Nutzung des Café König Gustav
    - Umfangreiche Erhaltungsmaßnahmen
    - Beschallung überprüfen
    - Orgel sanieren
2. Einen Kirchraum für Sondergottesdienstformen, Eventgottesdienste, andere populäre Musikformen, Experimentelles. **Dorfkirche:** Bauliche Veränderung:
    - Variable Einrichtung
    - Küche, Sanitäre Anlagen, Lagermöglichkeiten errichten
    - Technische Ausstattung festinstallieren
    - Umfangreiche Erhaltungsmaßnahmen
    - Umrüstung der Heizung
3. Neubau eines **multifunktionalem Begegnungszentrums**
    - 400 – 500 Personen Maximale Aufnahme, barrierefrei, als Veranstaltungsstätte zugelassen, gute Erreichbarkeit
    - teilbare parallel nutzbare Räume unterschiedlicher Größe mit spezifischen Nutzungsarten, Schulung, Diskussion, Bewegung, Kreativangebote, Spielflächen, Seelsorgeraum
    - multifunktionales Außengelände für Feiern, Spiel und Sport, Ruhe
    - Bühne, festinstallierte technische Ausstattung, Verstärkung, Licht, Projektion
    - Küche mit Spülstraße, Kühl und Lagermöglichkeiten

    - Büroräume für Präsenz von Pfarrteam, Jugendleitung, Gemeindebüro, (Mehrfach-nutzung bei mobiler Arbeit)
    - Ausreichend Lagerflächen und Parkplätze
    - Gemeindearchiv
    - Klimatisiert zugleich erkennbar klimaneutral und nachhaltig
    - Evtl. Schaffung von Wohnungen
4. Probe- und Auftrittsräume Kirchenmusik
    - Nutzung der Stadtkirche und der Dorfkirche
    - Nutzung des multifunktionalem Begegnungszentrums
    - Eigene Räumlichkeiten z.B. Duisburger Str. 72 (unter Trägerschaft Kirchenkreis?)
    - Nutzung

8. mobile Angebote

- Mecki – Kaffee-Ape
- König Gustav
- Gottesdienste an anderen Orten, Weihnachtsmarkt Neutor, Kirmes, Altmarkt DIN-Tage, Rotbachsee…
- Anschaffung eines Foodtrucks?

9. Kooperationen

- Zechenwerkstatt für Veranstaltungen mit mehr als 500 Personen
- KiTas, für Kinderferientage und für Seniorencafé
- Kath. Kirche – Johannahaus
- Kath. Vincentiuskirche
- Kirchenkreis, z.B. Kirche GöWi

11. Gebäudeanalyse – Bausubstanz / Immobilenbestand

Die detaillierte Begutachtung aller Gebäude durch Architekten und Energieberater ergab, dass eine wirtschaftliche Sanierung bei keinem unserer Gebäude darstellbar ist.
Eine Fülle von Daten ist auf Nachfrage vorlegbar.

12. Raumbedarfsabgleich

Leider keine Möglichkeiten

13. Grundstückstausch

Derzeit Gespräche mit der Stadt Dinslaken

ENTWURF